

GAUNER UND VERBRECHER IN DER DEUTSCHEN LITERATUR



De Vereniging van Germanisten aan de Nederlandse Universiteiten (VGNU)

organiseert een avondcursus voor alle belangstellenden:

GAUNER UND VERBRECHER IN DER DEUTSCHEN LITERATUR

Nicht nur in populären Reihen und Film- und Fernsehformaten begegnen wir Giftmördern, Serienmördern, Dieben und Hochstaplern, sondern auch in Kriminalgeschichten jeglicher Art versuchen Detektive und Leser Kriminalfälle zu verstehen. Lokalkrimis erfreuen sich heutzutage einer Beliebtheit, die der Publikumsbeschäftigung mit historischen Strafrechtsfällen (Pitavale) ähnlich ist. Auch der Kultstatus von Tatort sowie der Bestsellerstatus von Dan Brown (The Da Vinci Code) lässt auf allgemeines Interesse an spannungsreichen Kriminalfällen schließen. Im Abendkurs „Gauner und Verbrecher“ geht es um die literarische Darstellung krimineller Aktivitäten. Lassen Sie sich inspirieren. Lesen Sie Texte und diskutieren Sie diese in einem Kreis von Interessierten, angeleitet von einem Experten.

Vortragende: Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Universitäten Amsterdam (UvA), Groningen (RUG), Leiden (UL) und Utrecht (UU).

Programm: siehe Seite 2

Kosten

Voor de gehele cursus (10 lezingen): €60,00

Per cursusavond: € 6,00

Deelname is voor studenten gratis. Gelieve het studentnummer en de universiteit te vermelden. Voor studenten van de UU is inschrijving voor de cursus 200900292 mogelijk.

Docenten kunnen bij deelname aan de hele cursus een nascholingscertificaat ontvangen.

Inschrijving via <http://goo.gl/forms/aq1E8KuxHS>

Alle lezingen **donderdag**s.

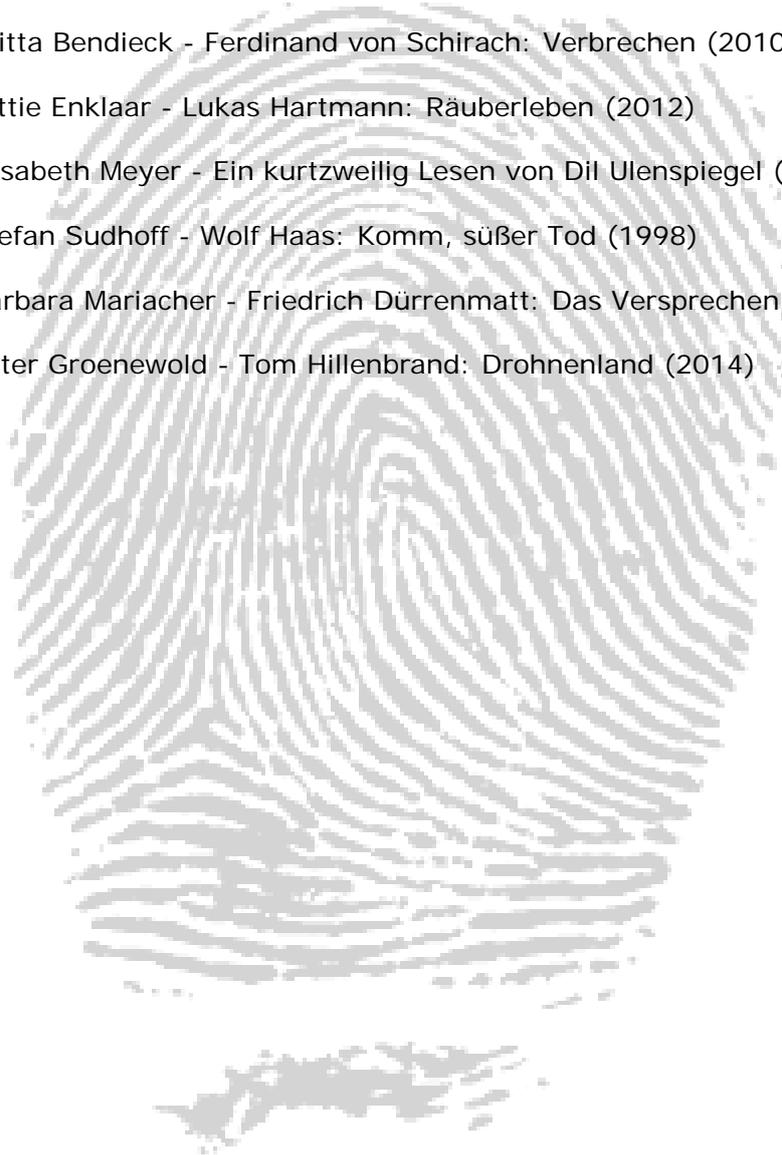
Tijd: 19.15-20.45 uur

Locatie: Utrecht, binnenstad, nabij Janskerkhof, n.t.b. Zie www.vgnu.nl

Voertaal: Duits

Programm

- 11.02.2016 - Klaus Gille - Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (1786)
- 25.02.2016 - Henk Harbers - E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (1819)
- 03.03.2016 - Ansgar Mohnkern - Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842)
- 17.03.2016 - Wolfgang Herrlitz - Thomas Mann: Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (1954)
- 07.04.2016 - Britta Bendieck - Ferdinand von Schirach: Verbrechen (2010)
- 28.04.2016 - Jattie Enklaar - Lukas Hartmann: Räuberleben (2012)
- 12.05.2016 - Elisabeth Meyer - Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel (ca. 1510)
- 26.05.2016 - Stefan Sudhoff - Wolf Haas: Komm, süßer Tod (1998)
- 02.06.2016 - Barbara Mariacher - Friedrich Dürrenmatt: Das Versprechen (1958)
- 16.06.2016 - Peter Groenewold - Tom Hillenbrand: Drohnenland (2014)



Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (1786)

Klaus Gille

11.02.2016

Friedrich Schiller ist dem breiten Publikum vor allem als Dramatiker, kaum aber als Erzähler, und schon gar nicht als Kriminalautor bekannt. Dennoch gilt seine Erzählung *Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Eine wahre Geschichte* (Erstdruck: 1786 unter dem Titel *Verbrecher aus Infamie eine wahre Geschichte*; Zweitdruck mit leichten Kürzungen 1792) als mustergültiges Beispiel eines neuen Typs der Kriminalgeschichte. Das Interesse des Autors richtet sich – in Abkehr von der literarischen Tradition – nicht so sehr auf eine möglichst abschreckende Darstellung von allerlei Verbrechen und deren Ahndung durch die Gerichtsbarkeit, sondern vielmehr auf die Psyche des Täters und das Verständnis für seine Motive. Bei Schiller kommen zwei wesentliche Aspekte der Aufklärung zusammen: Zum einen der Humanitätsdiskurs, der auch im Verbrecher den *Menschen* sieht, und zum anderen die praktische Konsequenz dieses Diskurses, nämlich die juristische Diskussion über den Reformprozess des Strafrechts, der in ganz Europa in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts geführt wurde.

Friedrich Schiller: *Der Verbrecher aus verlorener Ehre*. Studienausgabe, hg. v. Alexander Kosenina. Reclams Universalbibliothek Nr. 19184. € 4,00.

E.T.A. Hoffmann: *Das Fräulein von Scuderi* (1819)

Henk Harbers

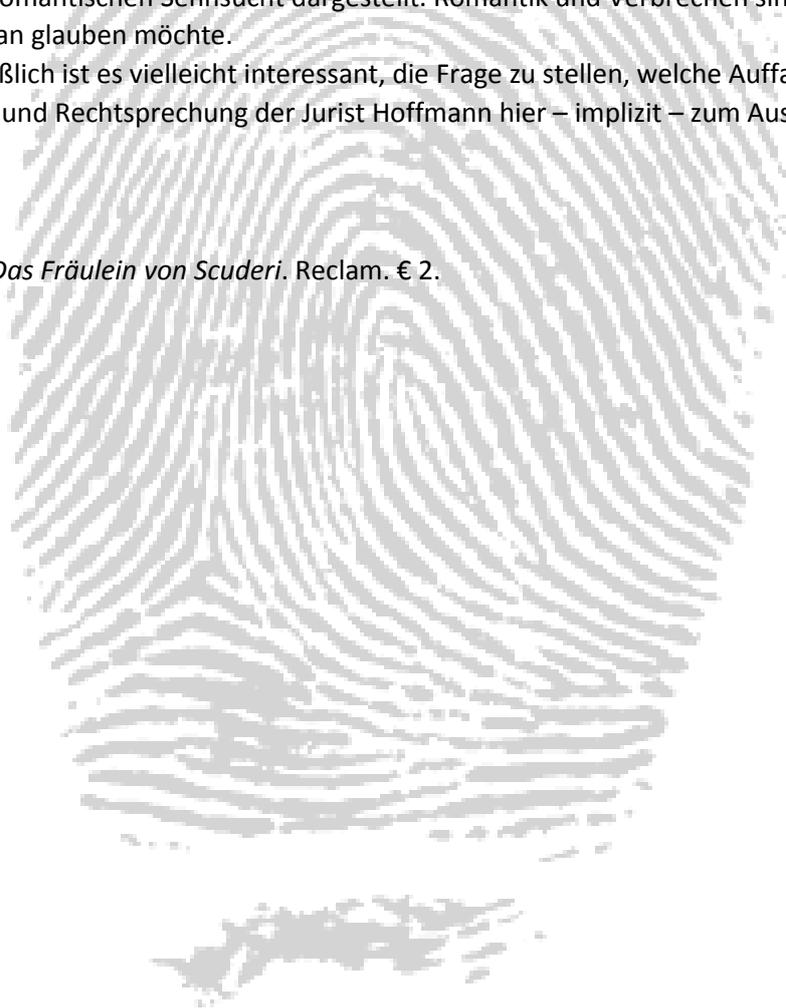
25.02.2016

Die Frage, ob E.T.A. Hoffmanns Erzählung *Das Fräulein von Scuderi* als Detektiv- oder Kriminalgeschichte bezeichnet werden darf, ist in der Forschung umstritten. Ohne Zweifel arbeitet die Geschichte vom Goldschmied Cardillac mit den Mitteln des Detektivromans: Es gibt den Mord, es gibt einen verdächtigen Unschuldigen, einen unverdächtigen Schuldigen und die Aufklärung.

Trotzdem kann man die Erzählung genauso gut – und vielleicht sogar an erster Stelle – eine romantische Kunst- und Künstlergeschichte nennen. Und wie immer bei Hoffmann ist dabei das Romantische nicht eine harmlose blaue Blume, sondern es werden gerade auch die dunklen Seiten, die Gefahren der romantischen Sehnsucht dargestellt. Romantik und Verbrechen sind bei ihm verwandter, als man glauben möchte.

Und schließlich ist es vielleicht interessant, die Frage zu stellen, welche Auffassungen über Wahrheitsfindung und Rechtsprechung der Jurist Hoffmann hier – implizit – zum Ausdruck bringt.

E.T.A. Hoffmann: *Das Fräulein von Scuderi*. Reclam. € 2.



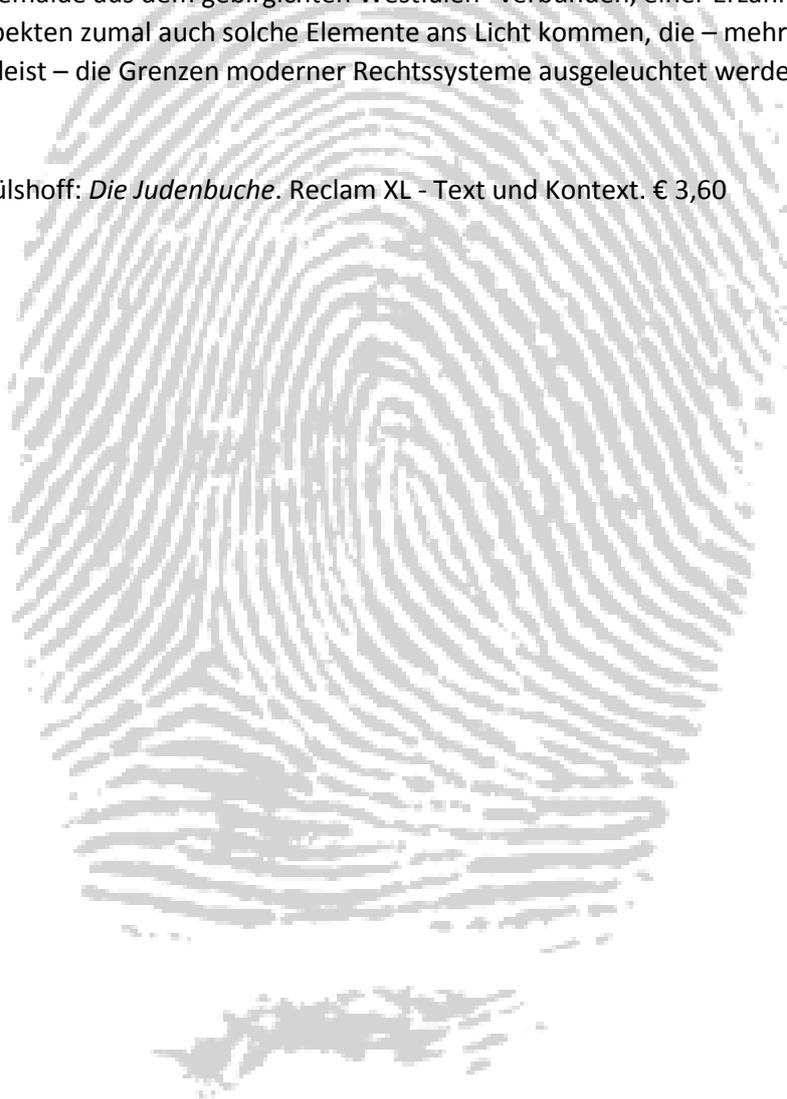
Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842)

Ansgar Mohnkern

03.03.2016

Erfahren eine Reihe von europäischen und amerikanischen Literaturen die Geburt der Kriminalgeschichte in der rasant anschwellenden Welt der Städte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (prominent etwas bei E.A. Poe), so ist das Genre in der deutschen Tradition neben E.T.A. Hoffmanns *Fräulein von Scuderi* unmittelbar mit Droste Annette Droste-Hülshoffs *Judenbuche* als einem "Sittengemälde aus dem gebirgichten Westfalen" verbunden, einer Erzählung, in der neben detektivischen Aspekten zumal auch solche Elemente ans Licht kommen, die – mehr als drei Jahrzehnte nach Kleist – die Grenzen moderner Rechtssysteme ausgeleuchtet werden.

Annette Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche*. Reclam XL - Text und Kontext. € 3,60



Thomas Mann: Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull (1954)

Wolfgang Herrlitz

17.03.2016

Justizirrtum? – Justizskandal!!!

Von unserem Korrespondenten. Jahrzehnte nach der Veröffentlichung seiner Bekenntnisse (1954) muss der Prozess des Zuchthäuslers Felix K. aufgrund möglicherweise entlastender Erkenntnisse wieder aufgerollt werden. Untersucht werden muss aufs Neue, welche Untaten dem K. stichhaltig anzulasten sind, ob ihm Hochstapelei zweifelsfrei nachgewiesen werden kann, ob Beweise seiner Verantwortlichkeit über jeden Zweifel erhaben sind oder vielmehr ein Mangel an Beweisen konstatiert werden muss, ob nicht Komplizen (Marquis de Venosta?!?!), die kriminelle Herkunft oder das antike Vorbild des Hermes die Hauptschuldigen sind. Auch die Verjährung der angeblichen Untaten gehört zu den Möglichkeiten.

Hinweise gibt es auch darauf, dass K. gar nicht der Autor seiner „Bekenntnisse“ ist, dass vielmehr eine Art ghostwriter mit jahrelanger Erfahrung im kalifornischen Milieu die Feder geführt hat, der auch Elemente seiner anderen vielfältigen fiktiven Tätigkeiten hat einfließen lassen, sodass in K.s Bekenntnissen Dichtung und Wahrheit nicht mehr zu scheiden sind und die Beweiskraft so zum Problem wird.

Das Oberlandesgericht in F.a.M. veranschlagt mehrere Monate für den Prozess und plant die Einvernehmung des Gutachters H. im Frühjahr 2016.

Thomas Mann: *Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.* Fischer Taschenbuch € 9,95.

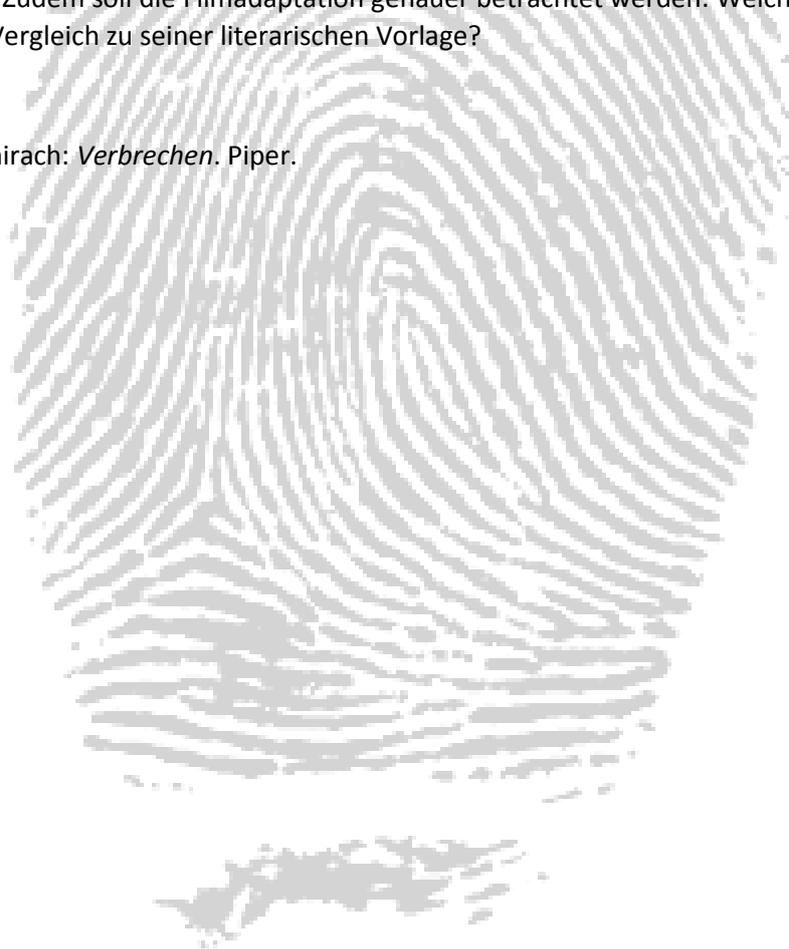
Ferdinand von Schirach: Verbrechen (2010)

Britta Bendieck

07.04.2016

In dem Bestseller und Kurzgeschichtenband „Verbrechen“ des Schriftstellers und Strafverteidigers Ferdinand von Schirach wird Kriminalität konsequent anders verhandelt: Es geht nicht darum, einen Täter zu überführen und die Anstrengungen, die zur Aufdeckung eines Verbrechens nötig sind, aufzuzeigen. Vielmehr geht es darum, den Täter und seine innere Entwicklung zu verstehen, sich in seine Tatmotive und Psyche einzudenken. Die elf auf wahren Fällen beruhenden Kurzgeschichten, verfremdet und literarisch verdichtet, präsentiert der Autor aus der Perspektive des Strafverteidigers Friedrich Leonhardt, der das Menschliche im Verbrechen sucht. In dem Vortrag soll der Frage nachgegangen werden, welche literarischen Strategien der Autor verwendet, um den Leser in seinen Bann zu schlagen. Zudem soll die Filmadaptation genauer betrachtet werden: Welche Schwerpunkte setzt der Film im Vergleich zu seiner literarischen Vorlage?

Ferdinand von Schirach: *Verbrechen*. Piper.



Lukas Hartmann: Räuberleben (2012)

Jattie Enklaar

28.04.2016

„Lukas Hartmann benutzt die historischen Fakten wie einen alten, fleckigen Spiegel, in dem wir nicht die Szenen von damals sehen, sondern immer nur uns, wie wir hineinblicken.“, so berichtet Brigitte Neumann /NDR Kultur.

Der Schweizer Autor Lukas Hartmann erzählt in seinem 2012 erschienenen Roman *Räuberleben* die Geschichte des dunkelhäutigen Zigeuners Hannikel, der am Ende des 18. Jahrhunderts im Schwarzwald, im Elsass und in der Schweiz sein Unwesen getrieben hat und unter den braven Bürgern Angst und Schrecken verbreitete.

Ein Typ wie Hannikel gibt es in vielen literarischen Gestaltungen, und seit Schillers Karl Moor, Friedrich Schwan (der Verbrecher aus verlorener Ehre), und Rinaldo Rinaldini von Christian August Vulpius (Goethes Schwager) sind Räuber und Verbrecher, Gauner und Zigeuner als „Gegengesellschaft“ ein beliebtes Thema in der Literatur. Sie sind die Gesetzlosen der Literatur, deren Geschichten sich „im Spannungsfeld von Schrecken und Erbauung, von Verbrechen und gerechter Strafe, von Mitleid und Erziehung, von Freiheit und Ekstase bewegen“. (Uwe Danker)

Nicht nur die Spannung, die dem Roman von Hartmann mitgegeben wird, sondern vor allem die Frage, was Menschen zu Verbrechern macht, bringt uns auf die Frage, was Räuber, Gauner und Verbrecher als Repräsentanten vagierender Randgruppen in der Gesellschaft, denen mit Misstrauen und Furcht begegnet werden, zu unserem Verständnis der damaligen ständischen Gesellschaft beitragen. Im Zentrum steht daher nicht allein die Kriminalgeschichte des Räuberhauptmanns Hannikel, sondern vielmehr noch der soziale Hintergrund und die Lebenssituation der Sinti und Jauner, „der Papierlosen, die in der vorrevolutionären Gesellschaft kaum eine Chance hatten, eine Existenz aufzubauen“ (Zitat aus einem Interview mit Lukas Hartmann vom 10.6.2013/SRF).

Hartmanns *Räuberleben* ist nicht nur ein historischer Roman, in dem historisch belegte Stoffe aufgearbeitet werden, sondern auch ein sozialkritischer Roman, der uns ein historisch korrektes Bild von dem prunkvollen Palast des Herzogs Carl Eugen von Württemberg (Schiller!), der Schreibstube des Schreibers Staub, der sich alles ansehen und alles aufschreiben muss, und den elenden Zigeunerlagern der damals aufgeklärten Lebenswelt vor Augen führt.

Lukas Hartmann, *Räuberleben*. Roman. Diogenes. € 10,90

Empfohlen: Uwe Danker, *Die Geschichte der Räuber und Gauner*. Artemis & Winkler Verlag 2001.

Ein kurzweilig Lesen von Dil Eulenspiegel (ca. 1510)

Elisabeth Meyer

12.05.2016

Schau Bruder Narr mir ins Gesicht – erkennst du dort dich selber nicht? Zur deutschsprachigen Eulenspiegel-Rezeption im 16. Jahrhundert.

Die grotesken Abenteuer des Till Eulenspiegels, deren literarische Wirkung erstmals um 1410 belegt sind, haben seit dem ausgehenden Mittelalter nicht aufgehört zu faszinieren und amüsieren. Sie gehören – wie zum Beispiel ‚Faust‘ – zu den literarischen Stoffen, die schon um 1500 im Druck erschienen sind und unter dem Sammelbegriff ‚Volksbücher‘ erfasst werden. Die Eulenspiegel-Geschichten wurden seit dem 16. Jahrhundert (u.a. Hans Sachs und Martin Luther) bis in unsere Zeit (z.B. Christa und Gerhardt Wolf) immer wieder aufgegriffen und neuerzählt. Dennoch sind die Eulenspiegeleien heute vor allem aus der Kinder- und Jugendliteratur bekannt (u.a. von Erich Kästner). Diese Bücher erzählen die harmloseren Geschichten, in denen Eulenspiegel als liebenswerter Schalknarr auftritt. Die bisweilen fast aggressiven und ‚skatologisch-fäkalischen‘ Historien, mit denen in der frühen Neuzeit einem erwachsenen Publikum der Spiegel vorgehalten wurde, sind dahingegen heute weitgehend unbekannt.

In meinem Beitrag werde ich daher die spannende und viel- und wechselseitige Rezeption der Eulenspiegel-Historien im 16. Jahrhundert behandeln. Hierbei werde ich insbesondere auf ihre diskursive Funktion und Instrumentalisierung in den interkonfessionellen Auseinandersetzungen eingehen.

Ein kurzweilig Lesen von Dil Eulenspiegel. Nach dem Druck von 1515. Hrsg. von Wolfgang Lindow. Reclam. €7,60.

Hermann Bote: *Till Eulenspiegel*. Hg. von Siegfried H. Sichtermann. Insel Taschenbuch €11,-

Ein kurzweilig Lesen von Till Eulenspiegel. Sämtliche Geschichten nach den ältesten Drucken neu erzählt von Gerhard Steiner. Anaconda Verlag €7,95

Wolf Haas: Komm, süßer Tod (1998)

Stefan Sudhoff

26.05.2016

Jetzt ist schon wieder was passiert. Zur Sprache und Erzählsituation in den Brenner-Romanen von Wolf Haas

Die Brenner-Krimis des österreichischen Autors und promovierten Linguisten Wolf Haas zählen zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Büchern des Genres, was allerdings kaum an ihrem spannungsgeladenen Plot oder ihrer politischen bzw. gesellschaftlichen Relevanz liegen kann. Die Ermittlungen von Simon Brenner – zunächst als Kriminalbeamter, später als Privatdetektiv, Krankenwagenfahrer und Chauffeur – an verschiedenen österreichischen Schauplätzen ließen sich auf wenigen Seiten zusammenfassen und wären dann reichlich unspektakulär. Zwei Besonderheiten sind es, die die Romane aus der Masse der Kriminalliteratur herausstechen lassen: zum einen ihre ungewöhnliche, stark am Mündlichen orientierte Sprache, zum anderen ihre besondere Erzählsituation, die ihren Höhepunkt im Tod und der Wiederauferstehung des Erzählers in Band 6 und 7 der Reihe findet. Im Vortrag werden diese beiden, in engem Zusammenhang zueinander stehenden Aspekte am Beispiel des dritten Brenner-Romans, *Komm, süßer Tod*, diskutiert. Ziel ist dabei auch, die Möglichkeiten und den Mehrwert sprachwissenschaftlicher Ansätze in der Literaturwissenschaft zu demonstrieren.

Wolf Haas: *Komm, süßer Tod*. Rororo. € 8,99

Friedrich Dürrenmatt: Das Versprechen (1958)

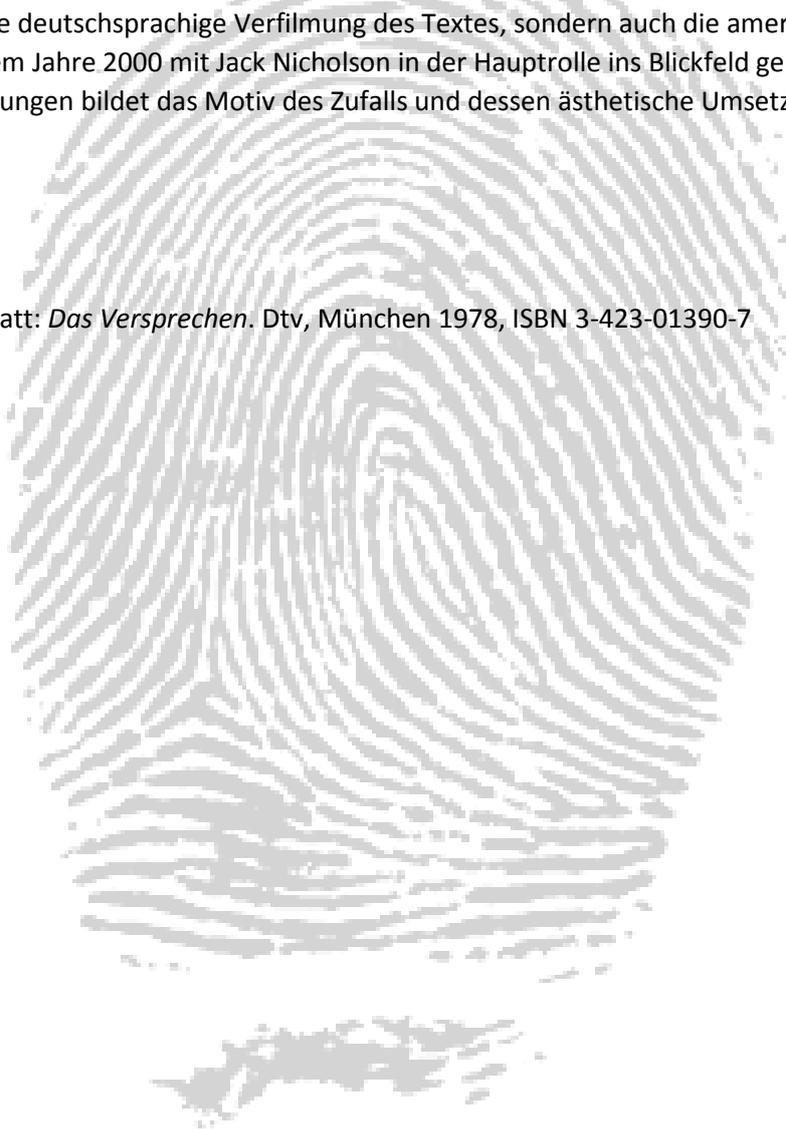
Barbara Mariacher

02.06.2016

Friedrich Dürrenmatts Roman *Das Versprechen*, der ein Sittlichkeitsverbrechen an einem kleinen Mädchen thematisiert, erschien im Jahre 1958 mit dem Untertitel *Requiem auf den Kriminalroman* und ist als Fortschreibung und Umdeutung seines Drehbuches zum Film *Es geschah am helllichten Tag* zu lesen. Im Mittelpunkt der Sitzung stehen die Unterschiede zwischen Drehbuch und Roman, wobei nicht nur die deutschsprachige Verfilmung des Textes, sondern auch die amerikanische Filmversion aus dem Jahre 2000 mit Jack Nicholson in der Hauptrolle ins Blickfeld gerät. Leitfaden der geführten Überlegungen bildet das Motiv des Zufalls und dessen ästhetische Umsetzung in Text und Film.

Ausgabe

Friedrich Dürrenmatt: *Das Versprechen*. Dtv, München 1978, ISBN 3-423-01390-7



Tom Hillenbrand: Drohnenland (2014)

Peter Groenewold

16.06.2016

Der Kommissar hinter den Spiegeln – Technik und Verbrechen in Tom Hillenbrands Zukunftskrimi „Drohnenland“

Tom Hillenbrands Krimi-Dystopie „Drohnenland“ (2014) ragt aus der Massenproduktion von deutschen Krimis und Science Fiction heraus, da er ein realistisches Bild der totalen digitalen Überwachung in der Europäischen Union zeigt, die in den nächsten zwei, drei Jahrzehnten Wirklichkeit wird (und teilweise schon ist). Er macht diese von ihm sorgfältig recherchierten Entwicklungen zum Hintergrund und Thema einer eher konventionellen Krimihandlung mit Kommissar und schöner Assistentin. Die auf der allgegenwärtigen Drohnenüberwachung beruhende digitale Spiegelwelt „Mirrorspace“ sorgt dabei für allerlei verblüffende *thrilling effects*.

Mein Vortrag betrachtet diesen Roman im Rahmen vergleichbarer amerikanischer Literatur wie z.B. Dave Eggers „The Circle“ (2013) und des wachsenden Trends zu literarischen Utopien bei deutschen Autoren.

Tom Hillenbrand, *Drohnenland*, KiWi-Taschenbuch, Köln 2014, € 9,99

